



LANDESHAUPTSTADT STUTTGART · TECHNISCHES REFERAT
EIGENBETRIEB STADTENTWÄSSERUNG STUTTGART SES
JAHRESBERICHT 2015

Liebe Leserinnen und Leser,

Umweltschutz und Gesundheit sind Güter, deren Schutz für uns alle höchste Priorität hat. Die Stadtentwässerung Stuttgart leistet hierzu einen großen, unverzichtbaren Beitrag. Sie sorgt mit einer leistungsfähigen und zukunftssicheren Stadtentwässerung nicht nur für eine hohe Lebensqualität, sondern schafft damit eine grundlegende Voraussetzung für das Leben und Arbeiten in unserer Region.

Als sich in den 90er Jahren angesichts eines großen Investitionsbedarfs, verschärfter gesetzlicher Vorgaben und einer angespannten Finanzlage abzeichnete, dass die erforderlichen Mittel nicht mehr im städtischen Haushalt darstellbar sind, trafen die verantwortlichen Gremien eine so zukunftsweisende wie richtige Entscheidung: Sie gründeten 1995 den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart SES und stellten damit die Weichen für eine nachhaltige, leistungsfähige und wirtschaftliche Stadtentwässerung. Seit über 20 Jahren ist die SES verantwortlich für alle Aufgaben der Stadtentwässerung im Stuttgarter Stadtgebiet und für die Abwasserbehandlung von neun Nachbarkommunen.

Es war richtig, den Eigenbetrieb sowohl technisch als auch betriebswirtschaftlich auszurichten und unter der Aufsicht kommunaler Gremien zu führen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Stuttgarter Stadtentwässerung wurde ein eigenständiges Investitionsprogramm erstellt, mit klaren Zielvorgaben und dem erforderlichen Finanzbedarf. Und es war auch richtig, die SES in das Tiefbauamt zu integrieren: kurze Entscheidungswege und Synergien sorgen für effiziente und wirtschaftliche Prozesse. Die SES kann heute auf die vielfältigen Herausforderungen mit der notwendigen Flexibilität und Schnelligkeit reagieren, und sie verfügt über kompakte, transparente Berichts- und Steuerungssysteme.

Strategien, Strukturen und Technologien sind letztlich jedoch nur so leistungsfähig wie die Menschen, die dahinterstehen. Wir sind dankbar für die vertrauensvolle und transparente Zusammenarbeit zwischen Betriebsausschuss und Betriebsleitung, für unsere hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für unsere kompetenten Auftragnehmer. Kurz: wir haben eine starke Mannschaft.

Insgesamt wurden seit 1995 mehr als 860 Millionen Euro in die Anlagen der Stadtentwässerung investiert. Dabei ist und bleibt unser oberstes Ziel, den Gewässerschutz stetig zu verbessern und das Betriebsvermögen zu erhalten, ohne die Bürgerinnen und Bürger über Gebühr zu belasten. Was uns gelungen ist: Stuttgart gehört zu den Großstädten mit den niedrigsten Gebühren in Deutschland.

Dieser Jahresbericht vermittelt einen Eindruck von der enormen Entwicklung, die die Stadtentwässerung Stuttgart SES in den letzten zwanzig Jahre genommen hat, und gibt einen Ausblick auf die Herausforderungen der kommenden Jahre.

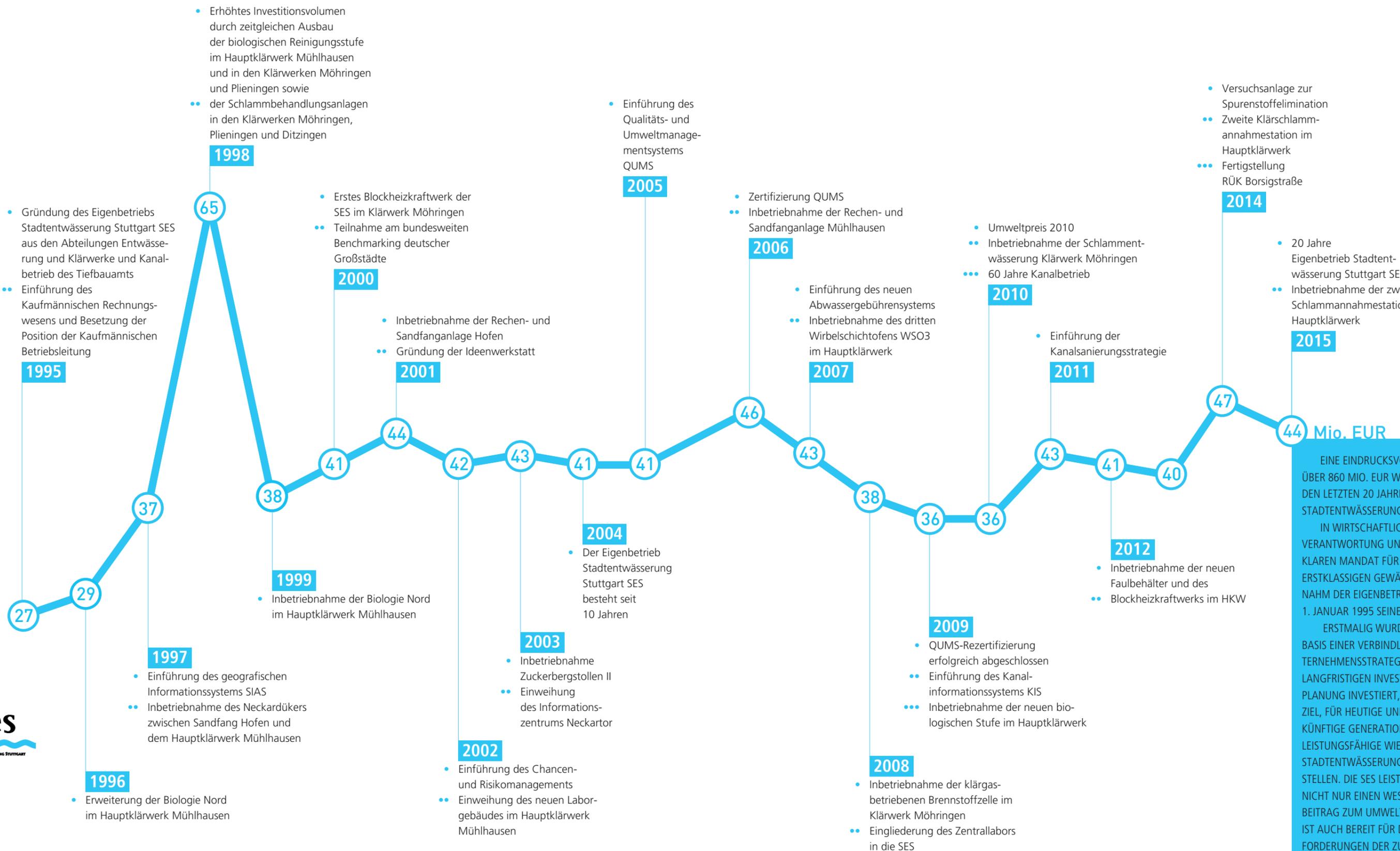
Ihre Betriebsleitung

Wolfgang Schanz Frank Endrich



1995

2015



EINE EINDRUCKSVOLLE BILANZ: ÜBER 860 MIO. EUR WURDEN IN DEN LETZTEN 20 JAHREN IN DIE STADTENTWÄSSERUNG INVESTIERT. IN WIRTSCHAFTLICHER EIGENVERANTWORTUNG UND MIT DEM KLAREN MANDAT FÜR EINEN ERSTKLASSIGEN GEWÄSSERSCHUTZ NAHM DER EIGENBETRIEB AM 1. JANUAR 1995 SEINE ARBEIT AUF. ERSTMALIG WURDE AUF DER BASIS EINER VERBINDLICHEN UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND EINER LANGFRISTIGEN INVESTITIONSPLANUNG INVESTIERT, MIT DEM ZIEL, FÜR HEUTIGE UND ZUKÜNFTIGE GENERATIONEN EINE SO LEISTUNGSFÄHIGE WIE BEZAHLBARE STADTENTWÄSSERUNG SICHERZUSTELLEN. DIE SES LEISTET HEUTE NICHT NUR EINEN WESENTLICHEN BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ, SIE IST AUCH BEREIT FÜR DIE HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT.



20 Jahre SES bedeuten, dass wir mit den Investitionen von heute das Vermögen von morgen erhalten.

Stand in den 70er Jahren vor allem die Kanalisation des Abwassers und seine reibungslose Ableitung zu den Klärwerken im Vordergrund, so rückte in den 80er Jahren zunehmend der Aspekt des umfassenden Gewässerschutzes in den Blickpunkt, und damit das bisher wenig berücksichtigte Problem der Regenwasserbehandlung: noch immer floss bei stärkerem Niederschlag zu viel verschmutztes Regenwasser über offene Überläufe und Rückhaltebecken an den Kläranlagen vorbei ungereinigt in die Flüsse.

Für einen wirksamen Gewässerschutz brauchte es neue Konzepte. Und Investitionen in Millionenhöhe.

Mit der Gründung des Eigenbetriebs konnte diese Aufgabe mit Nachdruck und einem langfristigen Investitionsprogramm angegangen werden. Die Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie in Form eines Regenwasserbehandlungskonzepts für Stuttgart waren bereits in vollem Gange, als im Jahr 2000 die EG-Wasserrahmenrichtlinie in Kraft trat. 2015 waren 81 Regenwasserbehandlungsanlagen fertiggestellt, das entspricht 98 Prozent des nach der EG-Wasserrahmenrichtlinie geforderten Volumens. Sieben weitere Regenwasserbehandlungsanlagen befinden sich derzeit in der Planung oder im Bau.

Neben dem Gewässerschutz hat der Substanzerhalt des Kanalnetzes hohe Priorität. Seine störungsfreie Funktion muss jederzeit gewährleistet sein, gleichzeitig stellt das Kanalnetz jedoch einen bedeutenden Vermögenswert dar.

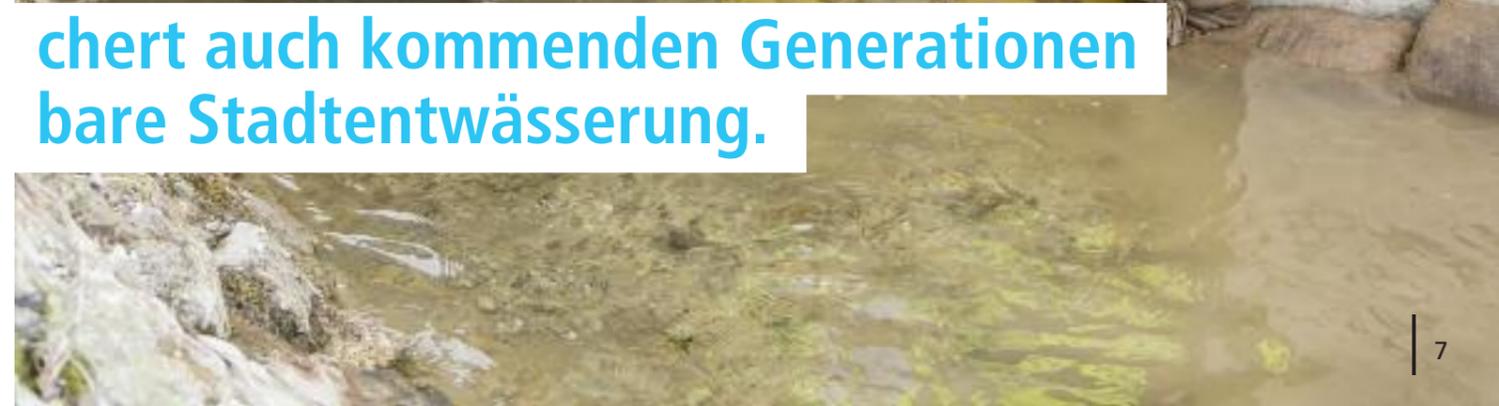
Den es zu erhalten gilt: mit einer verantwortungsvollen Investitionsstrategie, die weder heutige noch zukünftige Generationen über Gebühr belastet. Eine stufenweise Anhebung des Investitionsvolumens auf 22 Millionen Euro für substanzverbessernde Investitionen kann bis 2020 realisiert und durch einen moderaten Gebührenanstieg finanziert werden.

Die 2015 abgeschlossenen Kanalnetzrechnungen zeigen, dass das Stuttgarter Kanalnetz in großen Teilen die geforderten Leistungsmerkmale sicherstellt, 2,6 % müssen hydraulisch saniert werden. Der Großteil des Kanalnetzes wurde zwischen 1946 und 1990 gebaut, die ältesten Kanäle sind über 100 Jahre alt. Je größer das Kanalnetz, desto gravierender sind die Folgen bei unterlassenen oder zu spät erfolgten Sanierungsmaßnahmen.

Die SES verfolgt mit ihrer Kanalsanierungsstrategie ein Konzept, das mit kontinuierlichen Investitionen die Leistungsfähigkeit des Kanalnetzes gewährleistet und langfristig den Substanzwert erhält. Weil die SES nicht nur in Wirtschaftsjahren, sondern in Generationen denkt.

Die Kanalsanierungsstrategie sichert auch kommenden Generationen eine leistungsfähige und bezahlbare Stadtentwässerung.

Christiane Schilling, stellvertretende Leiterin
Abteilung Entwässerung, und
Ekkehardt Schäfer, Leiter Abteilung Entwässerung



20 Jahre SES bedeuten, dass wir viel erreicht haben, aber noch lange nicht am Ziel sind.

Nach 20 Jahren Eigenbetrieb kann die SES eine saubere Bilanz ziehen: mit einem Reinigungsgrad von nahezu 99 % wird das geklärte Abwasser wieder in die Bäche und den Neckar eingeleitet.

Heute steht zunehmend der gesamte Wasserkörper im Mittelpunkt. Die Gewässergüte bestimmt nicht nur die Reinheit von Fließgewässern, sondern auch die Lebensbedingungen der aquatischen Tier- und Pflanzenwelt, die Naturnähe von Uferbereichen und des Grundwasserkörpers. Die Betrachtungsweise hat sich gewandelt, vom Emissions- zum Immissionsprinzip. Oder anders ausgedrückt: es wird nicht nur darauf geachtet, was im Ablauf der Klärwerke drin ist, sondern welche Auswirkungen diese Stoffe auf die gesamte Umwelt haben. Die Eliminierung von Spurenstoffen ist dabei eine der wichtigsten Fragen, auf die wir eine Antwort finden müssen.

Die Anlagen der vier Stuttgarter Klärwerke müssen deshalb mit einer nachhaltigen, verbindlichen Investitionsstrategie weiter ertüchtigt und auf einem technisch optimalen Stand gehalten werden, Klärwerksbetrieb und Prozesse müssen kontinuierlich verbessert werden.

Das Energiekonzept im Hauptklärwerk Mühlhausen ist dazu ein wegweisendes Beispiel. War die Klärschlammverbrennung in den 80er Jahren noch umstritten, so sind heute die entsorgungstechnischen, wirtschaftlichen und auch die ökologischen Vorteile ohne Alternative: Der daraus entwickelte Energieverbund im Hauptklärwerk ermöglicht, dass die bei der Schlammfäulung und Schlammverbrennung frei werdende Energie nicht ungenutzt bleibt, sondern in Wärme und Strom umgewandelt wird.

Die Phosphor-Rückgewinnung ist ein weiteres Beispiel für ganzheitliche Lösungsansätze. Unterstützt von der Universität Stuttgart und in Kooperation mit den Städten Ulm und Karlsruhe arbeitet die SES an einem Phosphor-Rückgewinnungsverfahren aus Klärschlammaschen.

Die SES ist seit 2006 ein mehrfach rezertifiziertes Unternehmen mit einem Qualitäts- und Umweltmanagementsystem, dessen klares Ziel der Umweltschutz ist. Gewässer- und Naturschutz und ein nachhaltiges Energie- und Instandhaltungsmanagement sind Aufgaben, die über die reine Abwasserreinigung hinausgehen und den Blick über den Tellerrand erfordern. Gut, dass wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür haben.

**Unser Auftrag ist die Reinigung
es dabei immer um den Schutz u**

Ralph Fahrion, Projektleiter Sanierung Gruppenklärwerk Ditzingen
Hartmut Klein, Leiter Abteilung Klärwerke und Kanalbetrieb
Michael Seitter, Leiter Gruppenklärwerk Ditzingen



**des Abwassers, im Kern geht
nserer Umwelt.**

20 Jahre SES bedeuten, dass wir mit Zahlen nicht nur Bilanz ziehen, sondern aktiv die Zukunft gestalten.

Die Anforderungen an die Stadtentwässerung wachsen ständig, die SES wächst mit. 1995 betrug das Anlagevermögen der SES 550 Millionen Euro, Ende 2015 lag es bereits bei über 750 Millionen Euro. Seit Betriebsgründung wurden über 860 Millionen Euro in die Anlagen der Stadtentwässerung investiert und Rechnungen im Gesamtvolumen von über 2 Milliarden Euro bearbeitet und verbucht.

Beeindruckende Zahlen, und sie machen deutlich: die SES ist ein großes Unternehmen, das es auch entsprechend zu führen gilt. Mit modernen Führungsinstrumenten und einer effizienten Struktur.

Die SES hat eine große Verantwortung für Öffentlichkeit und Umwelt. Sie kann heute auf die unternehmerischen Herausforderungen mit der notwendigen Flexibilität und Geschwindigkeit reagieren. Dank eines kompakten, transparenten Berichts- und Steuerungssystems ist die SES in der Lage, Chancen und Risiken zeitnah zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Dabei haben sich die Anforderungen an die kaufmännische Abteilung des Eigenbetriebes innerhalb der letzten zwanzig Jahre stark weiterentwickelt. Die Rolle der kaufmännischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich vom Buchhalter, vom Kontrolleur und Jahresabschlusspezialisten hin zum Ansprechpartner und Berater für die Betriebsleitung, die Fachabteilungen, externe Auftragnehmer und die Partnerkommunen gewandelt.

Die kaufmännische Eigenbetriebsführung der SES hat die Aufgabe, auf die Einhaltung der beschlossenen Wirtschafts- und Finanzpläne zu achten, die Unternehmensfinanzierung sicherzustellen, die nachhaltige strategische Ausrichtung im Auge zu behalten, ein transparentes Berichtswesen zur Verbesserung der Zielerreichung bereitzustellen, einen prüfungssicheren, testierten Jahresabschluss und eine rechtssichere Gebührekalkulation darzustellen und die Betriebsleitung bei kaufmännischen Fragestellungen zu unterstützen und zu beraten.

Früher dienten die Zahlen vor allem dazu, Bilanz zu ziehen. Heute werden sie immer mehr zu einem Instrument der Betriebssteuerung und zur Basis für unternehmerische Entscheidungen.

Der sehr guten Betriebsentwicklung steht ein nachhaltiger Gewässerschutz gegenüber

Isabella Dörr und Tamara Strunk,
Azubi im Zentrallabor SES,
mit Frank Endrich, Kaufmännischer Betriebsleiter SES



20 Jahre SES bedeuten, dass alle Informationen jederzeit zur Verfügung stehen.

Um bei 360 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei einem Umsatz von 160 Millionen Euro, mit etlichen großen Baustellen und vielen kleinen, bei einem über 1.700 Kilometer langen Kanalnetz und vier Klärwerken und bei einem jährlichen Investitionsvolumen von über 40 Millionen Euro nicht nur den Überblick zu behalten, sondern auch noch schnell, flexibel und sicher reagieren und handeln zu können, dafür braucht es mehr als Kompetenz und Einsatzbereitschaft.

Es braucht intelligente Informations- und Steuerungssysteme.

Bereits in den 90ern wurde begonnen, die analoge Plangrundlage des Kanalnetzes zu digitalisieren; mit Gründung des Eigenbetriebs wurde die Digitalisierung und die digitale Vernetzung aller Bereiche der SES konsequent vorangetrieben. Ziel war und bleibt bis heute, zu jeder Zeit in allen Arbeitsbereichen der SES alle Informationen verfügbar zu haben.

Das Kanalinformationssystem KIS macht heute alle Informationen des öffentlichen Kanalnetzes verfügbar. Jede Haltung und jeder Schacht ist über eine Schlüsselnummer eindeutig identifizierbar. Auf die Vorhaltung und Verfügbarmachung von qualifizierten Daten kann heute nicht mehr verzichtet werden, dies ist deshalb eine in die Zukunft gerichtete Aufgabe, ebenso wie die kontinuierliche Fortschreibung, Pflege und Berichtigung des Datenbestands unumgänglich ist.

Fast alle Vorgänge im Bereich der Stadtentwässerung setzen heute Daten des Kanalinformationssystems KIS als Grund-

lage voraus: Kanalzustandserfassung, Abflussberechnungen, Überstauberechnungen, aber auch Kanalsanierungsstrategie, Investitionsplanung und die Verwaltung des Anlagevermögens sind ohne KIS nicht machbar.

Das Klärwerks-Informationssystem KWISS ist ein Auskunfts- und Informationssystem für den Bereich Klärwerke. Aufgabe dieses Systems ist die vollständige Abbildung der Klärwerke und ihrer Anlagentechnik, bis hinunter auf die Ebene einzelner funktionsrelevanter Bauteile. Weil Anlagentechnik in Klärwerken sehr komplex verbaut ist, erfolgt die Datenerfassung dreidimensional und per Laserscan. Die so erfassten Daten müssen in einem speziellen Modellierungprozess berechnet werden, um anschließend mittels geeigneter Software dargestellt werden zu können.

Das Verfahren ist vergleichsweise neu, die Berechnung der erfassten Daten umfangreich, weshalb die vier Klärwerke im KWISS-System unterschiedlichen Status haben. Die Klärwerke Möhringen und Plieningen sind bereits vollständig abgebildet, das Gruppenklärwerk Ditzingen wird erst nach Abschluss der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erfasst, die Datenerfassung zum Hauptklärwerk Mühlhausen befindet sich wegen des enormen Umfangs und der sehr komplexen Anlagentechnik noch am Anfang.

Die Vernetzung der Systeme versetzt die SES in die Lage, alle wichtigen Informationen zur Planung, Betriebs- und Projektsteuerung stets im Blick zu haben, aber auch weit in die Zukunft reichende komplexe Entscheidungen treffen zu können.



Das Datenmanagement ist das Nervensystem der SES

Elke Seiband, Datenmanagement KWISS,
und Helmuth Mandl, Keyuser KIS

20 Jahre SES bedeuten, dass große Herausforderungen gemeistert wurden und neue auf uns warten.

Bei der Abwasserreinigung haben wir mittlerweile ein Niveau erreicht, das sich sehen lassen kann. Was aber ist mit den Verunreinigungen, die nicht zu sehen sind, deren Auswirkungen auf die Umwelt noch nicht einmal erforscht sind und über deren Schädlichkeit nur spekuliert werden kann?

Die Rede ist von Spurenstoffen.

Täglich gelangen riesige Mengen von Arzneimitteln, Nahrungsergänzungsmitteln, Kosmetikzusätzen, Weichmachern, Pestiziden, Korrosions- und Flammschutzmitteln und Ähnliches mehr ins Abwasser. Und weil die Kläranlagen solche Stoffe bisher nicht entfernen konnten, auch in die Gewässer und zuletzt ins Grundwasser. Ein Gefährdungspotenzial für den Wasserkörper, die aquatische Umwelt und letztlich für den Menschen.

Auswirkungen sind bereits sichtbar – hormonelle Spurenstoffe verweiblichen Amphibien, Antibiotika führen zu Resistenzen oder Antidepressiva zu Verhaltensänderungen bei Fischen – die Forschung steht hier erst am Anfang, die Folgen für Mensch und Umwelt sind noch weitgehend unerforscht.

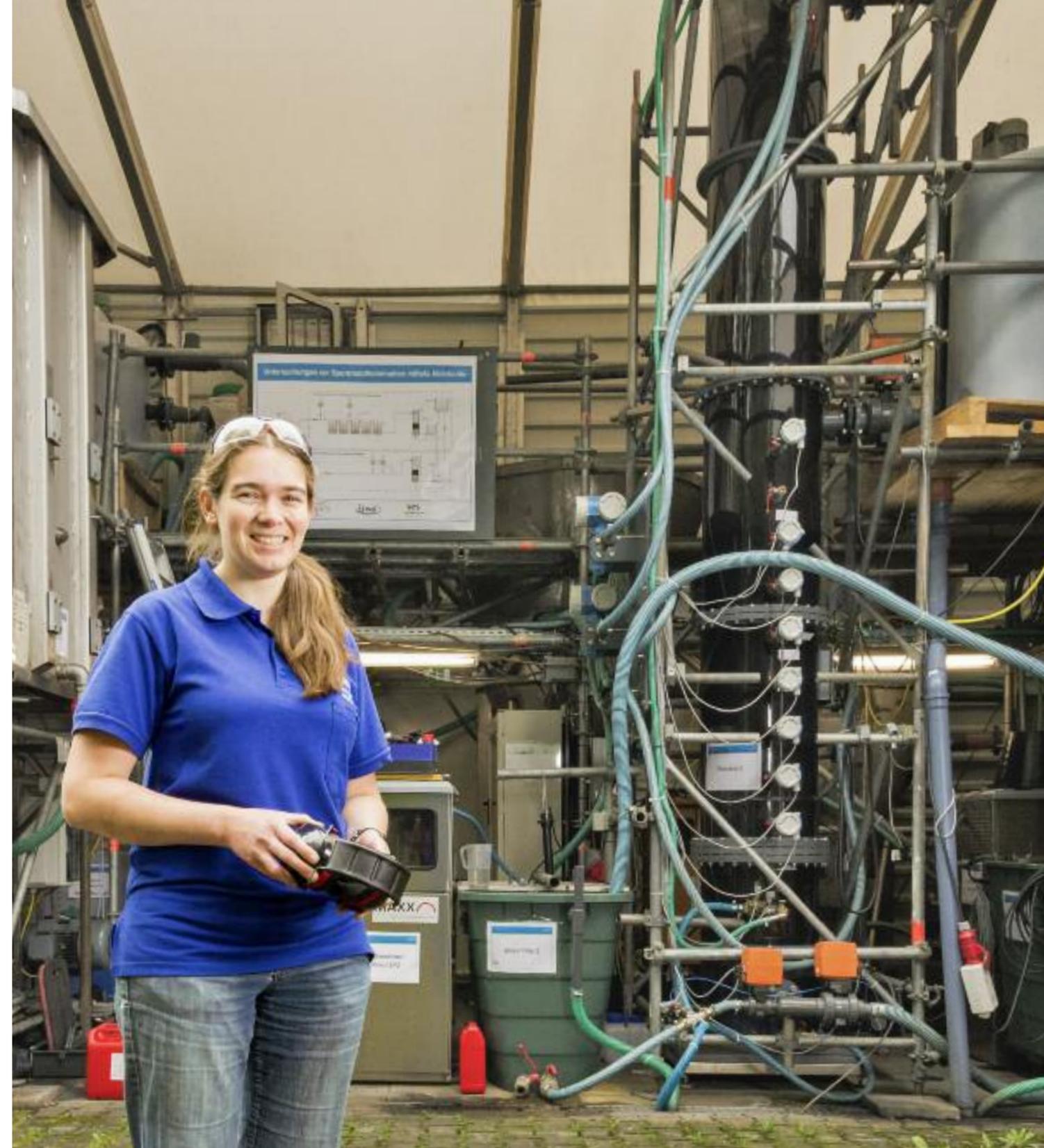
Mit der gängigen Technologie der dreistufigen Kläranlage können Spurenstoffe nur begrenzt entfernt werden und es gibt auch noch keine gesetzliche Grundlage:

Die Spurenstoffe, die eliminiert werden sollten, sind größtenteils bekannt – verbindliche Grenzwerte, die den Umfang der Entnahme regeln, gibt es aber noch nicht. Was kann getan werden in dieser Situation?

Die SES forscht zusammen mit dem Kompetenzzentrum Spurenstoffe BW KomS – einer Kooperation der Universität Stuttgart, der Hochschule Biberach und dem DWA-Landesverband BW – nach Möglichkeiten, wie Spurenstoffe effektiv, aber auch betriebswirtschaftlich sinnvoll aus dem Abwasser entfernt werden könnten. Dazu wurde auf dem Gelände des Hauptklärwerks eine Versuchsanlage errichtet, mittels der die verfahrenstechnischen Grundlagen zur Spurenstoffelimination mit pulverisierter oder granulierter Aktivkohle untersucht werden.

Ziel ist, Erkenntnisse für die Entwicklung einer vierten Reinigungsstufe im Hauptklärwerk Mühlhausen zu sammeln und eine Entscheidungsgrundlage für die Errichtung und den Betrieb einer zukünftigen Anlage zur Spurenstoffelimination zu erhalten.

Ein erster Schritt, aber ein wichtiger Fortschritt auf dem Weg zu einem immer besseren Gewässerschutz.



Über dieses Problem wissen wir zu wenig, um nichts zu tun.

Maximiliane Möller,
Betriebsingenieurin der Versuchsanlage



20 Jahre SES bedeuten, eine starke Mannschaft zu haben und sie auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

So wie die Anforderungen an die Stadtentwässerung in den letzten Jahrzehnten gestiegen sind, so sehr haben sich auch die Anforderungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewandelt.

Ging es vor einigen Jahrzehnten vor allem darum, Abwasser zu kanalisieren, zu den Klärwerken zu leiten und dort zu reinigen, hat sich der Auftrag an die Stadtentwässerung deutlich verändert: Die Stadtentwässerung Stuttgart ist heute ein kommunales Umweltdienstleistungsunternehmen mit dem anspruchsvollen Mandat, einen exzellenten Gewässerschutz für heute und kommende Generationen sicherzustellen.

Biologie, Chemie, Elektrotechnik, Hydraulik, Steuerungstechnik, Messtechnik, Wasseranalytik, Betriebswirtschaft, Informationstechnologie: um sich in den komplexen Themen einer modernen Stadtentwässerung zurechtzufinden, werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort bis hin zu Planung, Verwaltung und Betriebsleitung umfangreiche Kenntnisse und Fertigkeiten verlangt.

Unsere Ingenieure, Projektleiter und Fachkräfte für Abwassertechnik, Rohr-, Kanal- und Industrieservice müssen sich nach ihrer anspruchsvollen Ausbildung auf einen kontinuierlichen Qualifizierungsprozess einstellen. Voranschreitende Automatisierungstechnik, Anlageneffizienz,

Qualitäts- und Umweltmanagement, Prozessoptimierung und immer schärfere Anforderungen bei Emissionen und Grenzwerten fordern von den Mitarbeitern ein hohes Maß an Flexibilität, Eigenverantwortung und die stetige Bereitschaft, Neues zu lernen.

Eine leistungsstarke Stadtentwässerung stellt hohe Ansprüche an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dem gegenüber stehen vielfältige, anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeiten innerhalb der SES. Ein sicherer und gestaltungsoffener Arbeitsplatz und die Möglichkeit, sich mit Engagement und Zielstrebigkeit auch für eine Führungsaufgabe zu qualifizieren. Oder bei Interesse in einen ganz anderen Bereich zu wechseln. Gute Perspektiven für Menschen, die nicht stehenbleiben wollen.

Die Herausforderungen der Zukunft werden nicht kleiner. Aber wir haben schon heute die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür, um sie zu meistern.

Weil sich die Anforderungen weiterentwickeln, müssen das auch unsere Mitarbeiter tun.

Sebastian Grimmelmann und Fabian Kleinmann,
beide Azubi Fachkraft für Abwassertechnik
Hilmar Tetsch, Ausbildungsleiter im Hauptklärwerk Mühlhausen
Nicole Petsch, stellvertretende Ausbildungsleiterin
im Hauptklärwerk Mühlhausen



Bilanz zum 31.12.2015*

Aktiva	2015	2014	Passiva	2015	2014
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Immaterielle Vermögensgegenstände	436	458	Rücklagen		
Sachanlagen			Allgemeine Rücklagen	56.091	54.297
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebs- und anderen Bauten	15.001	14.954	Jahresüberschuss/-verlust		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	395	407	Jahresüberschuss	2.372	1.794
Abwasserreinigungsanlagen	219.049	207.121		58.463	56.091
Abwassersonderbauwerke			Abzugskapital		
Regenwasserbehandlungsanlagen	47.600	49.540	Landeszuschüsse	18.481	20.058
Pumpwerke	206	256	Empfangene Ertragszuschüsse	169.891	172.210
Sonderbauwerke	47.327	45.139		188.372	192.268
Abwassersammlungsanlagen			Rückstellungen		
Haupt- und Ortssammler	376.522	369.697	Pensionsrückstellungen	4.525	4.111
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.952	4.399	Sonstige Rückstellungen	4.737	6.473
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	50.427	61.937		9.262	10.584
	760.479	753.451	Verbindlichkeiten		
Umlaufvermögen			Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	328.591	310.440
Vorräte			Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.958	6.610
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.491	2.221	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Betriebsmittelkonto	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			Trägerdarlehen	146.048	146.048
an Anschlussgemeinden	513	662	Darlehen	31.657	36.143
an Gebührenzahler	5.019	4.308	Sonstige	1.638	1.675
Sonstige Forderungen	132	122	Sonstige Verbindlichkeiten	3.149	2.822
Forderungen an die Stadt				519.040	503.737
Betriebsmittelkonto	5.150	1.083			
Sonstige Forderungen	979	446			
Sonstige Vermögensgegenstände	66	43			
	11.859	6.664			
Rechnungsabgrenzungsposten	67	61	Rechnungsabgrenzungsposten	195	175
	775.332	762.855		775.332	762.855

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015*

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	114.040	109.330
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.395	2.260
Sonstige betriebliche Erträge	1.128	929
	117.563	112.519
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.048	10.710
Aufwendungen für bezogene Leistungen	13.556	12.539
	24.604	23.249
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	15.873	15.448
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.251	4.652
davon für Altersversorgung	(2.168)	(1.558)
	21.124	20.100
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	37.219	35.827
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.181	10.282
Zinsen und ähnliche Erträge	8	18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.066	21.280
davon an Stadt	(9.364)	(9.534)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.377	1.799
Außerordentliche Aufwendungen	0	0
Steuern	5	5
Jahresergebnis, Bilanzergebnis	2.372	1.794

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresüberschusses zur Einstellung in die allgemeine Rücklage

2.372

Einstellung in sonstige Verbindlichkeiten aufgrund Gebührenüberdeckung im Bereich Schmutzwasserentgelte
im Bereich Niederschlagswassergebühren

889

0

* Ergebnis vorbehaltlich Gemeinderatsbeschluss

Der Eigenbetrieb SES steht auch in seiner Finanzkommunikation für Offenheit und Transparenz. Die Jahresabschlüsse der SES werden unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte gemäß §§ 316 ff. HGB durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Parallel dazu erstellt das Rechnungsprüfungsamt der Landeshauptstadt Stuttgart örtliche Prüfungsberichte mit eigenen Prüfungsschwerpunkten. Der Eigenbetrieb wird zusätzlich alle fünf Jahre auch durch die Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) überprüft. Jahresabschlüsse, Gebührenkalkulationen und Wirtschaftspläne der SES werden in öffentlichen Sitzungen des Betriebsausschusses Stadtentwässerung beraten und durch den Gemeinderat beschlossen. Die Jahresabschlüsse werden nach Beschluss veröffentlicht und öffentlich ausgelegt. Für Bürgerinnen und Bürger ist damit jederzeit hohe Transparenz gewährleistet.

Status der Rechtssicherheit
Die SES ist eine rechtssichere Organisation, die Compliance-Themen beachtet.

GRUNDZÜGE DES GESCHÄFTSVERLAUFS 2015

Das Geschäftsjahr 2015 war erfolgreich. Die Erträge liegen um rund 3 % über den geplanten Ansätzen und konnten die Aufwendungen, die teilweise auch über den Planbudgets lagen, ausgleichen. Das anvisierte Jahresergebnis in Höhe von 2,3 Mio. EUR wurde erreicht.

Gleichzeitig wurde im Bereich Schmutzwasser eine Kostenüberdeckung in Höhe von 0,9 Mio. EUR erwirtschaftet. Die Kostenüberdeckung steht in vollem Umfang für die nächsten Gebührenkalkulationen zur Verfügung, während das Jahresergebnis nach Beschluss in die allgemeine Rücklage des Eigenbetriebes zur Verbesserung der Finanzstruktur eingestellt wird.

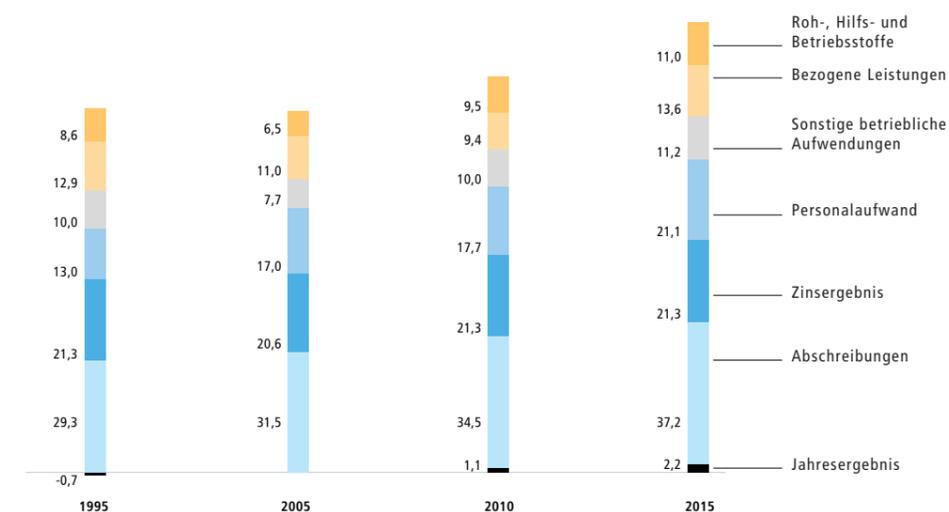
Für 2015 ergibt die Hochrechnung zum Jahresabschluss eine veranlagungsfähige Schmutzwassermenge von 36,0 Mio. m³ und liegt damit um 1,4 % höher als im Vorjahr. Die angeschlossenen Niederschlagswasseroberflächen blieben mit 44,3 Mio. m² im Vergleich zum Vorjahr stabil.

In die Anlagen der SES wird nachhaltig investiert. 2015 wurden für Sanierung, Erhalt, Erneuerung und Ausbau der Stadtentwässerungsanlagen über 45 Mio. EUR eingesetzt. 22,8 Mio. EUR davon für das Stuttgarter Kanalnetz und 20,3 Mio. EUR für die Klärwerke. Im Mittelpunkt standen dabei Investitionen zum Erhalt des öffentlichen Kanalnetzes und Investitionen zu der vom Land geforderten Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Gleichzeitig wurden Instandhaltungsarbeiten in Höhe von über 9,7 Mio. EUR für die Klärwerksanlagen und das Kanalnetz durchgeführt. Es gilt, Verfügbarkeit und Funktionstüchtigkeit der Stadtentwässerungsanlagen langfristig zu erhalten.

Das Stuttgarter Kanalnetz erstreckt sich in 2015 über 1.685 km. Der Kanalzustand hat sich gegenüber 2014 geringfügig verbessert. 20,8 % der Haltungen (Vorjahr 21,2 %) weisen größere Mängel auf. Neben Erschließungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Verbesserung der Regenwasserbehandlung wird der Substanzerhalt der Anlagen weiter im Fokus stehen.

Die behandelte Abwassermenge liegt 2015 mit ca. 74,2 Mio. m³ deutlich unter der Vorjahresmenge von 85,1 Mio. m³. Primäre Ursache ist das relativ „trockene“ Jahr 2015 (Jahresniederschlagsmengen 2015: 488 Liter pro m²; 2014: 697 Liter pro m²). Die Reinigungsleistungen der Stuttgarter Klärwerke waren 2015 zu jeder Zeit gut. Es gab keine Überschreitungen der Grenzwerte gemäß der wasserrechtlichen Erlaubnis.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung der SES wurden 2015 die 25 ausgewählten Ziele konsequent verfolgt und bis Ende des Jahres zu 90 % umgesetzt. Dabei werden ökologische, organisatorische, soziale und ökonomische Aspekte eines modernen Stadtentwässerungsbetriebs gleichrangig und nachhaltig behandelt. Im Februar 2016 fand der 6. Strategieworkshop der SES statt. Ziel war, neben den operativen Aufgaben die neuen Schwerpunkte der strategischen Ausrichtung der SES gemeinsam festzulegen.



860 Mio. EUR wurden seit der Gründung des Eigenbetriebs 1995 in die Anlagen der Stadtentwässerung investiert.

Gemeinderat | Betriebsausschuss Stadtentwässerung 2015

Eberhard Brett	
Beate Bulle-Schmid	
Michael Conz	ab 29.10.2015
Thomas Fuhrmann	
Philipp Hill	
Susanne Kletzin	
Alexander Kotz	
Martin Körner	
Gabriele Munk	
Dr. Matthias Oechsner	bis 28.10.2015
Christoph Ozasek	
Peter Pätzold	bis 23.09.2015
Björn Peterhoff	
Beate Schiener	
Dr. Ralph Schertlen	
Gangolf Stocker	
Dr. Carl-Christian Vetter	
Andreas G. Winter	ab 24.09.2015
Jürgen Zeeb	

Oberbürgermeister

Fritz Kuhn

vertreten durch

Dirk Thürnau, Bürgermeister

Betriebsleitung

Wolfgang Schanz, Erster und Technischer Betriebsleiter

Frank Endrich, Kaufmännischer Betriebsleiter

Abwassersammlung	Abwasserkanäle (SES)	1.685	km
	Regenrückhaltebecken	51	
	Regenüberlaufbecken	81	
	Abwasserpumpwerke (SES)	32	
Kanalbetrieb	Gereinigte Kanäle	645	km
	Inspektionsgänge	2.180	
	Störungen beseitigt	1.187	
Hauptklärwerk Mühlhausen	Ausbaugröße	1.200.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	16,3	mg/l
	Phosphor	0,3	mg/l
	Stickstoff	8,1	mg/l
Klärwerk Plieningen	Ausbaugröße	133.000	Einwohnerwerte
	davon Anteil Flughafen	33.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	16,4	mg/l
	Phosphor	0,3	mg/l
Klärwerk Möhringen	Stickstoff	7,5	mg/l
	Ausbaugröße	160.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	20,3	mg/l
Gruppenklärwerk Ditzingen	Phosphor	0,5	mg/l
	Stickstoff	8,4	mg/l
	Ausbaugröße	120.000	Einwohnerwerte
	Chemischer Sauerstoffbedarf	28,5	mg/l
Finanzen	Phosphor	0,5	mg/l
	Stickstoff	13,1	mg/l
	Schmutzwasserentgelt	1,64	EUR/m ³
	Niederschlagswassergebühr	0,69	EUR/m ²
	Gesamterträge	118,5	Mio. EUR
	Abschreibungen	37,2	Mio. EUR
	Zinsaufwand	21,1	Mio. EUR
	Bilanzsumme	775,3	Mio. EUR
	Anlagevermögen	760,9	Mio. EUR
	Investitionen SES	44,8	Mio. EUR
davon Kanalnetz	22,8	Mio. EUR	
davon Klärwerke	20,3	Mio. EUR	
Anlagen im Bau	50,4	Mio. EUR	
davon Kanalnetz	29,4	Mio. EUR	
davon Klärwerke	21,0	Mio. EUR	
Personalstand 31.12.2015	Gesamt	335	
	Beamte	10	
	Beschäftigte	325	
	Auszubildende	31	

LANDESHAUPTSTADT STUTT GART
TIEFBAUAMT
EIGENBETRIEB STADTENTWÄSSERUNG STUTT GART (SES)

KONZEPTION, REDAKTION UND GESTALTUNG: CONRAD HÖLLERER, STUTT GART
PRODUKTION: HÖLLERER · BÜRO FÜR KOMMUNIKATION, STUTT GART
TEXT: MARTIN PFEIFFER, SACHSENHEIM
FOTOS: CONRAD HÖLLERER, STUTT GART
DRUCK UND VERARBEITUNG: OFFIZIN SCHEUFELE GMBH + CO.KG, STUTT GART
© STADTENTWÄSSERUNG STUTT GART SES · ALLE RECHTE VORBEHALTEN

STUTT GART

